

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

Tora: Schemot (2. Buch Moses), 6:2-9:35

שמות ו, ב-ט, לה

Haftara: Jecheskel (Ezechiel), 28:25-29:21

יחזקאל כח, כה-כט, כא

Inhalt der Toralesung

☆ *Bestätigung des Auftrags* (6:2-7:5)

G"tt bekräftigt gegenüber Mosche, dass er sich an den Bund mit Awraham, Jitzchak und Jaakow erinnert und dass Er die Kinder Israels aus der Knechtschaft erlösen wird. Als Mosche das dem Volk berichtet, glaubt es ihm nicht, und er bezweifelt, dass der Par'ó auf ihn hören wird. G"tt wiederholt jedoch seinen Auftrag an Mosche und Aharon (deren Abstammung die Tora hier verzeichnet), zum Par'ó zu gehen und die Kinder Israels aus Ägypten zu holen. Allerdings kündigt Er an, dass Er den Par'ó hartnäckig machen und schliesslich selbst Sein Volk unter Zeichen und Wundern befreien wird.

☆ *Plagen I* (7:6-8:16)

Mosche und Aharon treten vor den Par'ó, aber das Wunder, das Aharon vollführt, beeindruckt ihn nicht, und er hört nicht auf sie. Als der Par'ó sich weigert, die Kinder Israels in die Wüste ziehen zu lassen, um G"tt zu dienen, verwandelt Aharon auf G"ttes Geheiss mit seinem Stab alles Wasser Ägyptens in Blut. Nach der zweiten Weigerung bringt er unzählige Frösche über das Land. Der Par'ó bittet Mosche, die Plage zu beenden, hält jedoch sein Versprechen nicht, die Kinder Israels gehen zu lassen. Nun verwandelt Aharon den Staub der Erde in Ungeziefer, aber der Par'ó bleibt hart.

☆ *Plagen II* (8:17-9:35)

Bei den nächsten Plagen verwüsten wilde Tiere das Land, und das Vieh stirbt an der Pest; dabei unterscheidet G"tt ausdrücklich zwischen Ägypten und Goschen, wo die Kinder Israels leben. Wegen Par'ós Hartherzigkeit werden dann Menschen und Tiere von Geschwüren befallen. Als in der siebten Plage Hagel und Blitze die Pflanzen und Tiere auf den Feldern vernichten, gesteht der Par'ó zwar zunächst ein, gesündigt zu haben, lässt aber nach dem Ende des Unwetters das Volk wiederum nicht ziehen.

Inhalt der Haftaralesung

G"tt verspricht dem jüdischen Volk, das es in Sicherheit in seinem Lande leben wird, wenn Er es aus den Völkern einsammelt, unter denen es verstreut ist. Der Prophet Jecheskel soll das Schicksals Ägyptens verkünden: Weil der Par'o von sich behauptet, ihm gehöre der Nil und er habe ihn gemacht, wird G"tt das Land Ägypten verwüsten, damit seine Bewohner Ihn anerkennen. Für vierzig Jahre wird Er die Ägypter unter die Völker verstreuen, und nach der Rückkehr in ihre Heimat werden sie ein unbedeutendes Reich sein, das andere nicht mehr beherrschen kann. Eine weitere Prophezeiung betrifft Newuchadretzar, den König Babylonien: Als Lohn für die Mühen seiner Armee bei der Belagerung von Zor (Tyrus) soll er Ägypten bekommen. Am Ende des vierzigjährigen Exils der Ägypter wird Israel mächtig werden, man wird auf den Propheten Jecheskel hören und G"tt anerkennen.

Die Torah lehrt "G'tt gab dem Volk Gunst in den Augen der Ägypter" [Schemot 11:3]. Vor dem Auszug aus Ägypten bekamen die Juden goldene und silberne Geräte und Kleider von ihren ägyptischen Nachbarn. Damit wurde das Versprechen, das G'tt Avraham gegeben hatte, erfüllt: "... und dann werden sie ausziehen mit grossem Reichtum" [Bereschit 15:14]. Die Tatsache, dass G'tt dem Volk Gunst in den Augen der Ägypter angedeihen liess, so dass diese bereit waren, ihnen ihre Wertsachen für immer zu überlassen, war ein offenes Wunder.

Vielleicht hätte G'ttes Versprechen an Avraham auf eine passendere Weise erfüllt werden können. Vielleicht hätte es mehr Sinn gemacht, wenn "G'tt FURCHT vor dem Volk in den Augen der Ägypter" vermittelt hätte. Nach allem, was sich während den zehn Plagen abgespielt hatte, betrachteten die Ägypter die Juden mit Ehrfurcht. Logischer wäre es also gewesen, wenn die Ägypter den Juden ihre Wertsachen aus Todesangst abgegeben hätten, nicht als "Gefallen".

Rabbi Baruch Leff sagt, dass die Tatsache, dass der Reichtum von den Ägyptern zu den Juden übergang, uns etwas über den Auszug aus Ägypten zeigt. Die Weisen lehren, dass der Auszug aus Ägypten das Modell für die künftige Erlösung darstellt. Wenn wir wissen wollen, wie sich die künftige Erlösung abspielen wird, müssen wir den Modellfall der Erlösung, wie sie in Ägypten ablief, genauer betrachten. Das bedeutet somit, dass "G'tt Seinem Volk Gunst in den Augen der Nationen geben wird", bevor wir dieses letzte, bittere Exil verlassen werden.

Bevor wir weggehen, müssen uns die Völker bewundern. Sie werden uns gegenüber warme Gefühle hegen. Aus diesem Grund sagt der Prophet Jeschajahu (Jesajas), dass die Rolle des jüdischen Volkes im Exil darin besteht "ein Licht unter

den Nationen" [42:6] zu sein. Dieses Konzept wurde leider oft verdreht, missbraucht oder missverstanden. Aber Tatsache ist und bleibt, dass der Prophet Jeschajahu uns mitgeteilt hat, dass wir "Licht unter den Nationen" zu sein haben - ein leuchtendes Beispiel für die Völker, wie ein Mensch auszusehen hat. Der Zweck dieser Welt ist, diese vollständig mit dem g'ttlichen Glanz zu füllen. Nicht nur die Juden der Welt, sondern die ganze Menschheit soll anerkennen, dass es G'tt gibt, der diese Welt geschaffen hat und in dieser Welt eine aktive Rolle spielt. Die Juden sollten die Träger dieser Botschaft sein.

Der Neziv schreibt, dass wir nie ins Exil getrieben worden wären, wenn wir nicht gesündigt hätten. Wir wären im Lande Israel geblieben, hätten wir unsere Aufgabe, ein anständiges Leben im Land Israel zu führen, erfüllt. Leider taten wir das nicht und G'tt musste uns ins Exil schicken. Im Exil ist es unsere Aufgabe, ein leuchtendes Beispiel zu verkörpern und zu zeigen, wie ein Mensch sich zu verhalten hat.

Der Pasuk (Vers) sagt: "Und alle Bewohner des Landes sollen sehen, dass der Name G'ttes auf dir ruht und sie werden dich fürchten" [Dewarim 28:10]. Der Talmud lehrt [Berachot 6a], dass sich dies auf die Tefillin bezieht, die auf dem Kopf getragen werden. Der Wilnaer Gaon meint, dass dies die übertragene Erklärung ("Drusch") des Pasuks ist. Der Gaon fragt jedoch, was die "einfache" Erklärung ("P'schuto") des Pasuks sei? Gemäss dem Gaon ist die einfache Erklärung die folgende: Wenn ein Nichtjude einen Juden sieht, sollte er sofort erkennen, dass der Name G'ttes auf ihm ruht. Er sollte sofort spüren: "Das ist ein heiliger Mensch."

Wir sind noch nicht bei diesem Punkt angelangt. Das Vorbild des Auszugs aus Ägypten zeigt, dass wir leider nicht bereit für die Erlösung sind, bis wir die Stufe erreicht haben von "die Gunst des Volkes ruhte in den Augen der Ägypter". Die Nichtjuden sollten uns schätzen, bewundern und gern haben. Das ist das Ziel, das wir vor Augen haben sollten und worauf wir zusteuern müssen.

Leider müssen wir uns die Frage stellen, wie nahe wir heute diesem Ziel, der Erlösung, schon gekommen sind. Wir freuen uns auf den Moment, wenn die gebräuchliche Definition von "Jude" eine Bezeichnung ist, auf die wir stolz sein können.

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel
E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an <igb@igb.ch>, Archiv <http://www.igb.ch/parascha.html>
Erklärungen auf Seiten 2 und 3 mit freundlicher Genehmigung des „Beit Midrasch D’Berlin – a tora education and outreach center“ (www.yeshiva.de) - unterstützt durch „Roland S. Lauder Foundation“.
Die Zusammenfassungen der Torah- und Haftaraesungen sowie der Wegweiser durch das Schabbat-Gebet stammen von Herrn Prof. Dr. Joachim Mugdan und werden mit seiner freundlichen Genehmigung nachgedruckt. Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
Segen für den neuen Monat	122-123	396-398
⇒ Rosch Chodesch Schewat ist Dienstag		
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אָחינו כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנִּתְּוֵנִים בְּצָרָה וּבִשְׁבִיָּה, הָעוֹמְדִים בֵּין בַּיִם וּבֵין בַּיְבֻשָׁה,
הַמְּקוֹם יָרַחם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרִוְחָה וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָה וּמִשְׁעָבוֹד לְגִאֲלָה,
הַשְׁתָּא בְּעַגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (8. Januar):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt 17:05
Maariw 17:45

Wochentags: (Dienstag, 11. Januar, Rosch Chodesch)

Morgens: Sonntag (9. Januar) 07:45
Montag bis Freitag (10.-14. Januar) 07:10
Abends: Sonntag bis Donnerstag (9.-13. Januar) 16:45

Schabbat Bo (14. /15. Januar):

Eingang (Mincha & Maariw) 16:45
Schacharit 08:30